

Aus der  
**Geschäftstätigkeit**  
der  
**Verbände**  
des  
**Landmaschinen-Handels und -Handwerks**  
**2004**

INHALT

Textteil:

**Das macht der Bundesverband H.A.G. - Aktivitäten auf Bundesebene:**

Verbandsorgane und Verbandsleben / Interna / Personalien	4
Partner aus Handwerk / Politik / Wirtschaft / Verbände / Externa	14
Beruf / Ausbildung	16
Management / Betriebsführung	22
Technik / Normung / Arbeitssicherheit	29
Verbandsprogramm für Fachbetriebe	31

<b>Berichte aus den Landesverbänden</b>	35
---	----

<b>Bericht des europäischen Verbandes CLIMMAR</b>	49
---	----

Statistikteil:

<b>Daten zur Landwirtschaft</b>	52
---------------------------------	----

<b>Daten zur Landmaschinenindustrie</b>	57
---	----

<b>Daten zum Landmaschinenmarkt 2003/2004</b>	65
---	----

<b>Daten über die Landmaschinen-Fachbetriebe - Darstellung nach Ländern</b>	66
---	----

Orgateil:

<b>Organigramm des Verbandes</b>	4
----------------------------------	---

<b>Organigramm des H.A.G.-Vorstands</b>	11
---	----

<b>Geschäftsstelle Essen – Das Team im Bundesverband stellt sich vor</b>	12
--	----

<b>Who is who im Verband – Verzeichnis der Landesverbände</b>	34
---	----

<b>Übersicht Materialien für Fachbetriebe</b>	61
---	----

<b>Bestellschein</b>	70
----------------------	----

**Ein Bericht für die Fachbetriebe  
und Branchen-Interessierte**

Copyright 2004 by Hauptarbeitsgemeinschaft des  
Landmaschinen-Handels und -Handwerks (H.A.G.) und ihrer Landesverbände

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung



Was sich während des Jahres 2004 im Aus- und Weiterbildungsbereich getan hat, wie der aktuelle Sachstand (Redaktionsschluss: 26. Oktober 2004) bei der Berufsbildung ist, geht aus Themenbereich 3 hervor. Der Verband unterhält hierzu einen eigenen Infodienst BERUF & BILDUNG, der detailliert auf [www.landmaschinenverband.de](http://www.landmaschinenverband.de) archiviert ist. Bitte beachten Sie dazu auch den Statistikteil (ab S. 52).

Neue Ausbildungsberufsbezeichnung:

**„Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik / Mechanikerin für Land- und Baumaschinentechnik“**

Bereits im Juli 2003 war mit der „Verordnung über die Berufsbildung in der Land- und Baumaschinentechnik“ der Inhalt der neuen Ausbildung festgelegt worden, der Jahresbericht der Verbände 2003 stellte die Neuerungen ausführlich zusammen. Im Laufe 2003/04 hat der Bundesverband bei Landesverbänden und Innungen viele Infoveranstaltungen durchgeführt.

Dem vielfachen Drängen nach einer Anpassungen auch des Namens gab der Bundesminister jedoch endlich erst im August 2004 nach; Info BRUF & BILDUNG 11/2004 verkündete am 26. August:

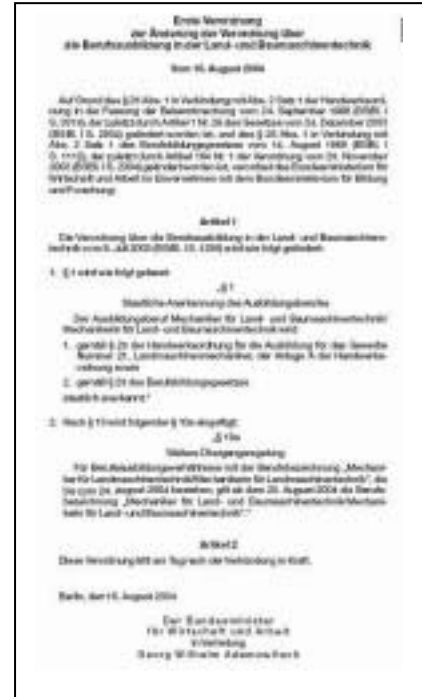
*Die neue Berufsbezeichnung für den Ausbildungsberuf im Landmaschinenmechanikerhandwerk ist geändert und lautet jetzt: Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik / Mechanikerin für Land- und Baumaschinentechnik. Diese Änderung gilt auch rückwirkend für bestehende Berufsausbildungsverhältnisse, die mit der Berufsbezeichnung Mechaniker*

*für Landmaschinentechnik / Mechanikerin für Landmaschinentechnik abgeschlossen wurden.*

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hatte am 16. August 2004 die „Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Berufsausbildung in der Land- und Baumaschinentechnik“ erlassen – das erfolgreiche Ergebnis langwieriger Verhandlungen, in deren Verlauf der Verordnungsgeber letztendlich davon überzeugt werden konnte, dass der Ausbildungsberuf eine fachlich zutreffende und den Berufsanforderungen entsprechende, breit angelegte Ausbildungsberufsbezeichnung benötigt. Der Text lautet:

Damit finden die langwierigen und oft äußerst schwierigen Verhandlungen nun endlich ihren positiven Abschluss.

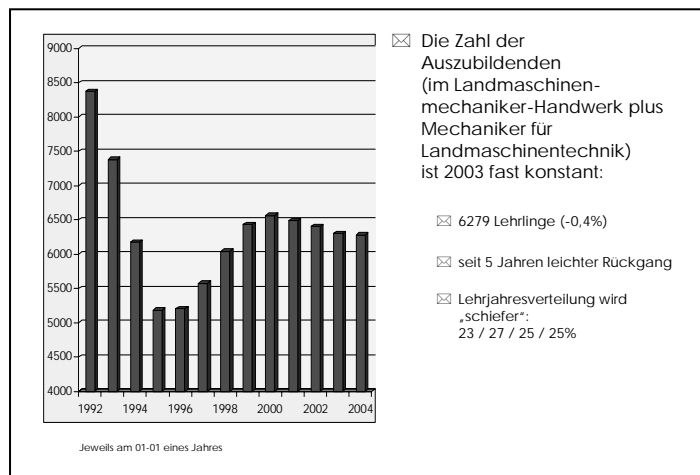
Die Verordnung trat am 25. August 2004 in Kraft. Sie ist am 24. August 2004 im Bundesgesetzblatt (BGBl. I, 2004 Teil I Nr. 44, Seite 2193) erschienen.



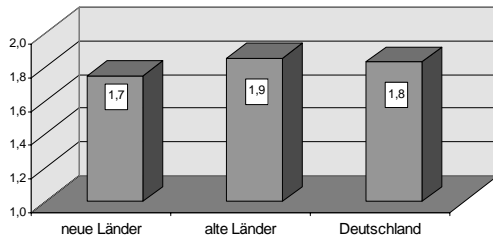
**Analyse der Lehrlingssituation 2003**

Mit 6.279 (Vorjahr: 6.305) Lehrlingen zum Stichtag 01.01.2004 ist die Zahl der Lehrlinge im LMM-Handwerk erwartbar leicht zurückgegangen, rechnerisch: -0,4%, absolut um 26 Verträge.

Die Attraktivität eines Berufes zeigt sich an ihren Lehrlingszahlen; die handwerkliche Ausbildung in der Land- und Baumaschinenbranche braucht sich dort nicht verstecken - auch und erst recht nicht seit Verabschiedung des neuen, breiteren Berufsbilds. So freuen wir uns, heute erstmals die/den neue/n „Mechaniker/-in für Landmaschinentechnik“ in die Analyse der Berufsbildungssituation einbeziehen zu können.



**Lehrlinge pro Landmaschinen-Ausbildungsbetrieb in Deutschland 2003**

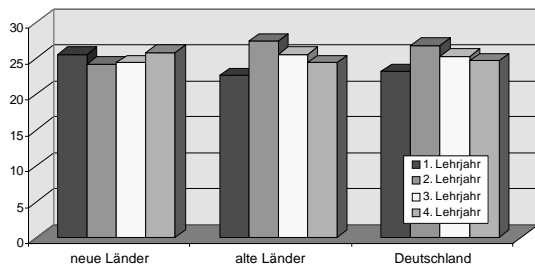


81,5% der Lehrlinge werden im Westen ausgebildet, 18,5% im Osten. Das Verhältnis von Lehrling zu Ausbilder ist besonders eng: Auf jeden Ausbildungsbetrieb kommen statistisch 1,83 Lehrlinge; einen Unterschied zwischen Ost und West gibt es hier nicht.

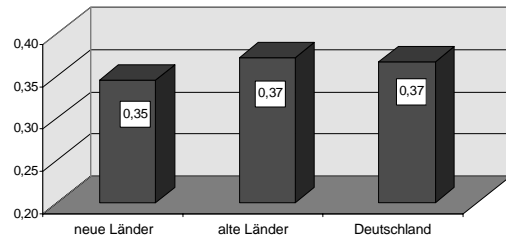
Die Landmaschinenbranche bleibt wie schon immer eine nahezu reine Männerdomäne, der Mädchenanteil in der Ausbildung liegt bei – ebenfalls seit Jahren vergleichbar geringen – 0,4%.

Die Verteilung auf die 4 Lehrjahre weist keine größeren Disparitäten auf: In den Lehrjahren 1 bis 4 waren jeweils 23,2 / 26,8 / 25,3 / 24,7% der Lehrlinge. Auch der Unterschied von erstem zu zweitem Lehrjahr ist wenig besorgniserregend, da in Ländern mit Berufsfachschuljahr die Lehrverträge verschiedentlich erst ab dem zweiten Jahr gezählt werden.

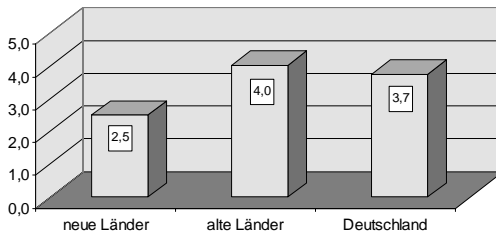
**Lehrlingsverteilung Landmaschinen in Deutschland 2003**



**Anteil Mädchen an den Lehrverhältnissen Landmaschinen in Deutschland 2003**



**Anteil Ausbildungsabbrüche bei Landmaschinen in Deutschland 2003**

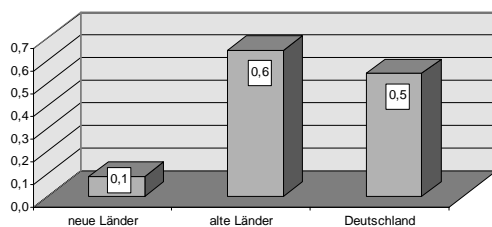


Die Landmaschinenbranche ist eine mit äußerst geringem Anteil an ausländischen Lehrlingen: Gerade 0,54% aller Lehrlinge – absolut sind es 34 – haben keinen deutschen Pass.

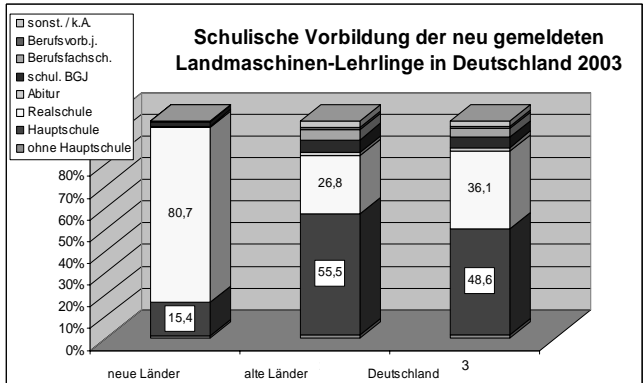
Ein äußerst wichtiges Kennzeichen für eine gute Akzeptanz des Berufs ist die „Abbrecherquote“: Wieviel Prozent brechen die Lehre vorzeitig ab? Hier ist die Branche im Handwerk mit kaum 4% beispielgebend, im Osten mit 2,5% noch besser als im Westen (4,0%); im Vorjahr waren es noch fast 5%.

Zur schulischen Vorbildung der insgesamt 1.767 Neuanfänger:

**Anteil Ausländer an den Lehrverhältnissen Landmaschinen in Deutschland 2003**



**Schulische Vorbildung der neu gemeldeten Landmaschinen-Lehrlinge in Deutschland 2003**



49% sind Hauptschüler (Tendenz: fallend), 36% kommen aus der Realschule, Tendenz steigend; insbesondere im Osten ist die Realschule in über 80% der Fälle der Schulabschluss in der Branche (Vorjahr: 71%).

Alle Auswertungen sind auch nach Ländern möglich, fragen Sie Ihre Landesverbände, bzw. s. Statistikeil, S. 67.

## Prüfungen

### **Gesellen**

Mit 1.539 Absolventen im Jahre 2003 (Vorjahr: 1.490) freut sich die Branche wieder über einen gewissen Zuwachs bei der Zahl der Absolventen im Landmaschinenmechaniker-Handwerk: +3,3%

Erneut ist der Osten der Zuwachsbringer (+20,6%), während die Absolventenzahl in den alten Länder mit -0,4% leicht zurückgegangen ist.

Die Durchfallquote lag bundesweit bei 10,9% (Vorjahr 9,5%), was auf ein

hohes Level bei den Gesellenprüfungen hinweist; die Prüfung zum Landmaschinenmechaniker ist beileibe kein Gefälligkeitszertifikat.

Der Anteil weiblicher Absolventen (0,1%, Vorjahr: 0,8%) ist für einen modernen Handwerksberuf noch immer wesentlich zu niedrig.

Analyse nach Ländern ab S. 66.

### **Meister**

Mit 212 Absolventen im Jahre 2003 (Vorjahr: 196) freut sich die Branche wieder über einen gewissen Zuwachs

bei der Zahl der Meister-Absolventen im Landmaschinenmechaniker-Handwerk: +8,2%

Dabei verzeichnen Ost und West Steigerungen um die 8%. In beiden Fällen gibt es eine erhebliche Schwerpunktbildung durch spezialisierte Meisterschulen, zumeist in den Flächenländern; Einzelprüfungen sind die Ausnahme. Analyse s. Statistikteil, S. 66.

## Baumaschinen-Fachbetrieben in die LMM-Innungen



Eine Arbeitsgruppe des Berufsbildungsausschusses befasste sich nach der Namensanpassung der Ausbildung mit der Frage einer Integration von Baumaschinen-Fachbetrieben in die LMM-Innungen. Basierend auf dem Ansatz von DIHT und DHKT, wonach die Betriebe, die handwerklich tätig sind, nach HWO und nicht nach BBiG auszubilden sind – konkret: die

Mechaniker-Ausbildung soll im Handwerk erfolgen, der Automobilkaufmann im Gegenzug bei der IHK – wird sie eine umfassende Argumentationshilfe zusammenstellen, mit der die Innungen auf die Baumaschinen-Fachbetriebe ihrer Region zugehen können und sollen, um die Ausbildung der dortigen Lehrlinge im Handwerk sicherzustellen.

## Agrartechnische Lehrbriefe (ATL)

Die neuen Agrartechnischen Lehrbriefe (ATL) konnten 2003 unter großen Anstrengungen noch termingerecht fertig gestellt werden. Inhaltlich gehen sie mit der neuen Ausbildungsverordnung konform. Die ATL bestehen aus zwei Paketen („Grundlagenwissen“ für 1./2. Lehrjahr und „Spezialwissen“ für 3./4. Lehrjahr), jeweils als Lose-Blatt-

Sammlung, die den Lehrlingen direkt zugehen. Der Themenkomplex „Werkstatt & Technik“ in der AGRARTECHNIK ist Teil der ATL und ergänzt den Ordner nach Bedarf, bzw. ersetzt Inhaltsteile.

Die Ausbildungsnachweise werden den Lehrlingen jährlich zugesandt. Berufsschullehrer erhalten eine besondere Ausgabe als „Lehrerabo“ zu

besonderen Konditionen.

Dank der guten Zusammenarbeit von Verlag und Verband besteht hier eine einzigartige Ausbildungsunterlage von höchstem Niveau, die sogar bis in die Vorlesungsunterlagen der Universitäten Eingang finden und wie es für andere Branchen nicht in Ansätzen besteht.

## Austauschprogramm für Lehrlinge und Lehrer

Über seinen europäischen Dachverband CLIMMAR unterhält der Landmaschinenverband engen Kontakt zu seinen Schwesterorganisationen in den europäischen Nachbarländern. Von dort erreichen uns verschiedentlich Anfragen nach Plätzen für besonders gute Lehrlinge, oft sind es die Kinder von dortigen Kollegen.



### **Gastbetriebe für Azubis aus EU-Ländern gesucht**

Für diese jungen Lehrlinge suchen wir immer interessierte Fachbetriebe, die Rahmenbedingungen: Die Lehrlinge sind um die 18 Jahre alt, sie beherrschen ansatzweise eine europäische Fremdsprache, sie benötigen keinerlei Entlohnung und sind über das Austauschprogramm LEONARDO versichert; es sind die engagierteren unter den Lehrlingen, aufgeschlossen genug, sich der Herausforderung eines fremden Arbeitslebens zu stellen. Bundesinnungsmeister ALFRED VAN DEN BERG, der selbst 4 Wochen einen Lehrling zu Gast hatte: „Es gibt kaum ein besseres Instrument, das Image unseres Berufs zu fördern.“ Interessiert? Tel. 0201/89624-22.

### **Gute Lehrlinge - als Belohnung ins EU-Ausland?**

Auf der anderen Seite gibt es sicher auch deutsche Lehrlinge, die einem beruflichen Auslandsaufenthalt aufgeschlossen gegenüber stehen; auch hier denken wir vor allem an die Unternehmeröhne und -töchter. Seit einigen Jahren sucht der Bundesverband schon Innungen, die pilotweise einen Antrag über das LEONARDO-Austauschprogramm der EU stellen. Dies muss dezentral erfolgen und sich auf mehr als einen Lehrling beziehen. Die Suche nach interessierten Gastbetrieben im europäischen Ausland ist dabei das geringste Problem: insbesondere in Frankreich, Irland, aber auch den Niederlanden, Dänemark, Ungarn oder Schweden besteht großes Interesse.

## Deutsche Berufsmeisterschaften – Praktischer Leistungswettbewerb (PLW) 2003

Am 15. November 2003 ermittelte die bekannt routinierte Meisterriege um Heiner Pape in der BFA Lüneburg in einem spannenden Tageswettkampf den Bundessieger im Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend im Landmaschinenmechanikerhandwerk.

Angetreten sind 11 Landessieger:

SEBASTIAN AHNER aus Thüringen  
 MARTIN BÄCHMANN aus Bayern  
 DANIEL BURKHARDT aus NRW  
 MARKUS HILMER aus Niedersachsen  
 MATHIEU KÖHLER aus Sachsen  
 KAI MISCHWITZ aus Rheinland-Pfalz  
 CHRISTIAN PAULUS aus Hessen  
 MATHIAS PRILL aus Mecklenburg-Vorpommern  
 MICHAEL SCHÄFER aus Baden-Württemberg  
 SILVIO SCHERF aus Sachsen-Anhalt  
 SÖNKE VOSS aus Schleswig-Holstein



Heiner Pape, Leiter des Bewertungsausschusses übergibt **Martin Bächmann**, Bundessieger 2003, eine Anerkennungsprämie

Zwei Landessieger (Brandenburg Saarland) waren nicht angetreten / hatten abgesagt. Bundessieger und damit „Deutscher Meister 2003“ wurde:

**MARTIN BÄCHMANN** aus Neuhaus in Bayern (Ausbildungsbetrieb: Landtechnik Nicklas in Wonsees)

vor **MARKUS HILMER** aus Moringen (Ausbildungsbetrieb Landmaschinen

Vertrieb Altenweddingen) und **SILVIO SCHERF** aus

bildungsbetrieb Landmaschinen

Allen Teilnehmern herzlichen Glückwunsch zu Ihren großartigen Leistungen und Erfolgen! Der **PLW 2004** findet auf Einladung des LIV Bayern mit LIM MARTIN GEYER an seiner Spitze statt am 13. November im BTZ der Handwerkskammer Unterfranken in Schweinfurt, Start ist um 8.00 Uhr; Vorbesprechung vortags um 16.00 Uhr. Neutrale Schlachtenbummler willkommen!



Günther Richtsteig freut sich mit dem Zweitplatzierten **Markus Hilmer**



BFA-Meister Günter Erfmann mit dem Drittplatzierten **Silvio Scherf** vor der Prüfstand zur EHR, eine der 7 Stationen

### Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜBL):

#### Schulungsquoten / Unterweisungsintensitäten im LMM-Handwerk 2003

Alljährlich stellt das Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik an der Uni Hannover (HPI) für das LMM-Handwerk statistisches Datenmaterial zur Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜBA) in der Fachstufe zusammen. Danach nahmen – damals natürlich ausschließlich nach der alten Ausbildungsordnung – von den 4.793 Lehrlingen in der Fachstufe 3.789 an ÜBL-Lehrgängen teil. Die Kennzahlen:

#### Schulungsquote

als Maß der Inanspruchnahme eines bestimmten Lehrgangs in %, berechnet mit: ((Teilnehmer am Lehrgang xy im Jahr yz) \* 100) / ((Lehrlinge in der Fachstufe) / 2). Das waren bei den Kur-

SCHW-MAG1	27,9
M-L1/94	27,7
M-L2/94	11,1
MET-L2/94	27,3

STEU-LF/94	73,0
LF-ELT95	66,6

#### Schulungsintensität

als Maß für die Verweildauer in Wochen pro Jahr, berechnet mit ((Schulungsvolumen in Teilnehmerwochen / Jahr) / ((Lehrlinge in der Fachstufe) / 2)

Ø Bund:	4,0
Baden-Württemberg	2,8
Bayern	4,3
Brandenburg	4,7
Hessen	3,8
Mecklenburg-Vorp.	5,5
Niedersachsen	5,1
NRW	1,9
Rheinland-Pfalz	1,5
Sachsen	4,9
Sachsen-Anhalt	4,5
Schleswig-Holstein	6,2
Thüringen	6,2

#### Schulungsvolumen

als Maß für Umfang der ÜBL-Maßnahme, berechnet mit: (Lehrgangsteilnehmer \* Lehrgangsdauer); es betrug 2003 in Deutschland 6.506 Teilnehmerwochen

Datengrundlage sind die vom Bundeswirtschaftsminister geförderten Lehrgänge. (Anmerkung: Es gibt auch ÜBL-Maßnahmen in der Grundstufe; diese sind dann jedoch nicht vom Bund, sondern den Ländern gefördert, insofern hier nicht berücksichtigt.)

#### ÜBL 2004ff

Gespräche mit IGM angelaufen, bei 1. Gespräch konnte noch keine Einigung betreffend Dauer und Inhalte der neuen ÜBL-Kurse erzielt werden.



## Arbeitskreis Servicetechniker Land- & Baumaschinen



Im AK geht es um die Definition der Inhalte der Fortbildung zum Servicetechniker. Hier arbeiten die Kollegen BIM ALFRED VAN DEN BERG, Stv. BIM WOLFGANG FRANCK und GÜNTER POGGENSEE sowie NORBERT MEIGEL (Gewerbeschule Breisach), BRUNO MUSS (Zeppelin), DR. UWE SCHAUMANN (FBH) und ALFRED SIEBERG (Verband) mit.

### **Sachstand Servicetechniker Land- & Baumaschinen**

Der neue Meister ist der unternehmerisch ausgebildete Manager mit viel fachlichem, juristischem und organisatorischem Hintergrund, der auch etwas von Personalmanagement versteht. Der Geselle neuer Prägung ist der Fachmann für Servicefragen rund um die erlernte Technik an Land- und Baumaschinen sowie Garten- und Kommunaltechnik, der auftragsbezogen im Kontext des Gesamtbetriebs denkt und agiert. An einem reinen Fachexperten dazwischen, etwa zuständig für Diagnose, Elektro- und Hydraulikspezialitäten wird noch gearbeitet: dem „Servicetechniker Land- & Baumaschinen“.

Dazu legten Anfang März unter Vorsitz von BIM ALFRED VAN DEN BERG die verbandlichen Berufsbildungsexperten erste Eckwerte fest, was ein Servicetechniker genau erlernen soll. Ein Ziel ist dabei sicherlich die Anrechenbarkeit des Servicetechnikers auf Teil I oder – wahrscheinlicher: - Teil II der

Meisterprüfung. Ein Ziel ist ebenso sicher auch die inhaltliche wie organisatorische Eigenständigkeit des neu zu schaffenden Servicetechnikers, der so weit es geht Fabrikats-neutral ausgebildet werden soll, dafür aber eventuell mit Spezialisierungsrichtungen Landmaschinen, Baumaschinen und Motorgeräte. Der erste Stein war gesetzt.

Im September und Oktober 2004 fanden zwei Sitzungen mit dem FBH und den Fachleuten aus Verbandsreihen statt. Dort einigte man sich auf die beiden wesentlichen Inhalte „Service und Systeme“ sowie „Kundenbetreuung“ für diese Fortbildungsregelung. Zum weiteren Verfahren: Im Dezember 2004 werden die Gespräche auf Arbeitgeberseite im Kuratorium der Wirtschaft für Berufsbildung fortgesetzt. Anschließend wird das Antragsverfahren beim Bildungsministerium eingeleitet.

## ErFa-Kreis Meistervorbereitung und –prüfung im LMM-Handwerk



Der Erfahrungsaustausch der Meisterprüfungsausschüsse und der in der Meistervorbereitung tätigen Dozenten ist wichtige Orientierungshilfe der Praktiker, er ist heute – zwei Jahre nach Einführung des neuen Meisterprüfungsberufsbilds – feste Einrichtung für Praktiker all derjenigen Prüfungsstandorte, die auch zukünftig



professionell Meister im Landmaschinen-Handwerk ausbilden, vorbereiten und prüfen wollen. Der zweite ErFa-Kreis fand im November 2003 an der Gewerbeschule Breisach statt, nahezu 50 Teilnehmer nahmen an diesem äußerst informativen Treffen teil.

Die Prüfer stellten ihre jeweiligen Meisterprüfungsprojekte vor, das hohe Niveau in den Teilen I und II wurde schnell deutlich. Unterschiede in Prüfungsvorbereitung und -durchführung boten gute Ansätze zum Meinungsaustausch und gaben neue Impulse zur eigenen Arbeit. Auch bei den Situationsaufgaben, neuer Bestandteil der Meisterprüfungen, ergab sich ein reger Gedankenaustausch.

Der 2004-er ErFa-Tage fand Mitte November in Kassel statt, Schwerpunkt waren die Meistervorbereitungslehrgänge.

## Handwerkskammer Lüneburg-Stade übernimmt Trägerschaft der BFA Lüneburg



(v. li.): Karl Lehne, GF LIV Niedersachsen-Bremen, Heinz-Jürgen Müller, LIV- und BFA-Vorsitzender und Ehren-BIM des LMM-Handwerks, Gernot Schmidt, Präsident der Handwerkskammer Lüneburg-Stade sowie Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Norbert Bünthen.

(Foto: hei/HwK)

Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 5. August 2004 hat die Handwerkskammer Lüneburg-Stade die Trägerschaft der Bundes-Fachlehranstalt des Landmaschinen-Handwerks und -Handels in Lüneburg (BFA) übernommen. Der Name und das bundesweit renommierte Ausbildungsangebot der seit 1953 arbeitenden Bundes-Fachlehranstalt bleiben unter der neuen Trägerschaft bestehen. Die rasante technologische Entwicklung erfordert gerade für die Ausbildung an Landmaschinen Investitionen in Großgeräte und teure Komponenten, die nur noch gemeinsam zu realisieren sind. Ein überregionaler

Fachbeirat wird die neue Kooperation beratend begleiten.

Die Bundes-Fachlehranstalt verfügt über ein außerordentlich hohes Ansehen; hier werden anerkanntermaßen die Spitzenkräfte des Landmaschinenmechanikerhandwerks ausgebildet.

Die BFA hat seit 1952 fast genau 4000 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet auf die Meisterprüfung im Landmaschinenmechanikerhandwerk vorbereitet.